

Warum Padova?

Ich habe mein Auslandssemester an der Università di Padova in Padua, Italien, im Sommersemester 2017 verbracht. Eigentlich schon bevor ich mit meinem Studium begann, wollte ich gerne ein Semester in Italien studieren, und auch, wenn ich vor meinem Aufenthalt noch nicht besonders viel von Padua wusste, so war das einer der drei Standorte, die in Italien zur Auswahl standen, und der auch durch seine Nähe zu Venedig, durchaus attraktiv erschien. Und ich kann sagen: Ich bin auch im Nachhinein mit meiner Entscheidung für Padua sehr glücklich.

Im Vorfeld

Tatsächlich gab es in meiner Bewerbungsrunde im Mathematik-Fachbereich nur recht wenige Interessenten, die sich insbesondere auf englischsprachige Länder konzentrierten, sodass ich der einzige Bewerber für Italien war. Somit war es auch absolut kein Problem, diesen Platz zu bekommen. Da ich aber erst im Sommersemester das Semester machte, die Plätze aber immer für ein ganzes akademisches Jahr vergeben werden, musste ich mich recht früh bewerben, aber dann auch erst mal längere Zeit nichts dafür zu tun, außer Sprachkurse zu belegen. So war ich am Ende leider doch sehr knapp dran, insbesondere da die Semesterzeiten dort deutlich früher waren als die in Hamburg. Somit habe ich leider keinen Platz mehr im Studentenwohnheim bekommen, allerdings war es auch nicht besonders schwer, über Facebook in einschlägigen Gruppen fündig zu werden, und die Wohnheime waren wohl auch von recht unterschiedlicher Qualität. Zudem wollten mich verschiedene Freunde aus Deutschland besuchen, auch das war so deutlich leichter möglich, als wenn ich im Wohnheim gewohnt hätte.

Ankunft & Organisatorisches

Am Tag nach meiner Ankunft habe ich dann als erstes ein Fahrrad und eine italienische SIM-Karte gekauft (die Roaming-Gebühren wurden leider erst am Ende meines Aufenthaltes aufgehoben). Das war recht einfach machbar und unglaublich wertvoll, da man ohne Fahrrad wirklich relativ unflexibel ist, da der öffentliche Nahverkehr in Padua leider recht schlecht ausgebaut ist, bis auf eine Straßenbahn, die mir leider nur wenig brachte. Andererseits ist Padua auch nicht besonders groß, so dass man mit einem Fahrrad fast überall in höchstens einer Viertelstunde hinkommt.

Ansonsten gab es noch einiges zu tun, bevor die Uni dann richtig anfing und viele Einführungsveranstaltungen vom ESN (Erasmus Student Network), das in Padua, und anscheinend in Italien im Allgemeinen, sehr aktiv ist.

Universität

Die Universität selbst war wirklich gut; die Mathematikfakultät war in einem recht neuen Gebäude untergebracht, und die Professoren waren alle sehr verständnisvoll und hilfsbereit mir gegenüber, sodass ich gerne auch Fragen auf Englisch stellen konnte, obwohl die Vorlesungen alle auf Italienisch waren. Allerdings gab es leider nicht so besonders viel Auswahl, sodass ich einige Module belegt habe, die ich hier in Hamburg wohl nicht gehört hätte, wie beispielsweise Astronomie, aber auch das war durchaus nett.

Außerdem gibt es zumindest in Padua (ich denke aber in ganz Italien) nicht unser Konzept von wöchentlichen oder zweiwöchentlichen Übungsgruppen mit Übungszetteln, die man regelmäßig bearbeiten muss. Dort gibt es tatsächlich nur die Vorlesung und am Ende des

Semesters die Klausur; das heißt, man sollte auch während des Semesters von sich aus eine gewisse Motivation entwickeln, sich mit dem Stoff auseinander zu setzen. Insgesamt bin ich aber auch mit dem System gut klargekommen, was eventuell auch damit zusammenhängt, dass zumindest die Module, die ich belegt habe, tendenziell etwas leichter waren als das durchschnittliche Niveau hier in Deutschland.

Sonstiges (Handy, Geld, ...)

Ansonsten kann ich wirklich nur empfehlen, sich frühzeitig um mobiles Internet zu kümmern, das hilft einem insbesondere in den ersten paar Wochen, in denen man sich noch nicht besonders gut auskennt, wirklich ungemein. Außerdem ist es sinnvoll, genügend Bargeld mitzunehmen, da zumindest ich ziemlich hohe Gebühren für das Abheben vor Ort hätte bezahlen müssen, und ich beispielsweise auch meine Kautions in Bar hinterlegen musste. Und ansonsten gilt natürlich, dass man immer fragen sollte; die allermeisten Menschen sind gerne bereit einem zu helfen, auch wenn man ihre Sprache nicht perfekt spricht. :-)

Fazit

Insgesamt habe ich das Auslandssemester wirklich sehr genossen, insbesondere habe ich wirklich viel gelernt: die Sprache Italienisch, viel über die italienische Kultur, natürlich auch einiges Mathematische und nicht zuletzt wie viel mir doch Hamburg auch bedeutet. Ich möchte euch gerne ermutigen, auch in ein Land zu gehen, dessen Sprache ihr eventuell am Anfang des Studiums noch nicht kanntet, das ist eine tolle Gelegenheit, sich wirklich intensiv mit Land und Sprache auseinanderzusetzen!

An dieser Stelle möchte ich mich auch noch einmal bei Frau Benz bedanken, die mir bei Fragen immer kompetent helfen konnte. Vielen Dank!

Kontakt über Frau Benz: erasmus@math.uni-hamburg.de